

Aus „Modernes ABC“ von P. Brors, S. J.

zuhören. Vanhlan, ein kräftiger Junge von etwa sechs Jahren — er fungiert z. Bt. auf der Station als Hirtenknabe — frechte sich sofort den Länge nach ins weiche Gras und schaute dabei voll heiher Gier zu den Obstbäumen des englischen Farmers hinüber. Länge lag er schweigend da, endlich kam es von den wulstigen, schwarzbraunen Lippen: „Dürfte ich durch dieses Loch da schlüpfen! Dürfte ich doch in den großen, schönen Garten da hinüber und nur ein wenig, ein klein wenig von den goldgelben Orangen naschen, die mir so freundlich zuwinken!“ — Die Kinder sind doch auf der ganzen Welt die gleichen, dachte ich, und unwillkürlich kamen mir die bekannten Worte unseres großen Dichters in den Sinn: Menschen sind die Menschenkinder aller Zeiten, aller Zonen, ob sie unter Birkenbüschchen, ob sie unter Palmen wohnen.“

aus „Modernes ABC“ von P. Brors, S. J.
(Fortsetzung.)

Der Maienmonat

an der Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria gewidmet. Die Ehre, welche ihr in diesem Monat erzeigt wird, ist manngültig und groß und wird von vielen Nichtkatholiken teils absichtlich, teils wegen ungenügender Aufklärung falsch verstanden. Maria wird „von der römischen Kirche adgöttisch verehrt“; auch sie ist ein sündiger Mensch gewesen.“ — In diesen Worten werden gewöhnlich die Vorwürfe zusammengefaßt. Kurz und bündig antwortet darauf P. Brors in seinem ABC: Maria wird von der Kirche nicht abgöttisch verehrt; es wird ihr vielmehr nur die schuldige Ehre erwiesen nach dem Beispiel der hl. Elisabeth, welche voll des hl. Geistes zu ihr sprach: „Gebenedeit ist du unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes!“ (Lukas 1, 42) und wie Maria selbst vorher sagte mit den Worten: „Hoch preiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heilande. Denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter!“ (Lukas 1, 46—48). Wir Katholiken haben also Recht, wenn wir Maria hoch preisen. Töricht aber handeln jene, welche den Sohn zu ehren glauben, indem sie der Mutter die schuldige Ehre verweigern. Und sollte Gott wohl eine Kinderin zu seiner Mutter erkoren haben, wenn es ihm frei stand, dieselbe vor jeder Sünde zu bewahren? Gott könnte es, deshalb tat er es. Wir verehren Maria nur um der Vorfürze willen, die Gott ihr verliehen und wegen der Tugenden, die sie mit der Gnade Gottes gewirkt hat. Eine Schmälerung der Ehre Gottes kann es nicht sein, den Meister in seinem Werke zu loben. Wir rufen Maria um ihre Fürbitte bei Gott für uns an, weil sie als Mutter Gottes — als Mutter des Sohnes Gottes — viel bei Gott vermag. Der hl. Paulus sagt (1. Tim. 2, 1): „Darum ermahne ich vor allen Dingen, daß Bitten, Gebete, Hörbitten, Danksgaben geschehen für alle Menschen.“ Wenn also der eine Mensch für alle Menschen beten soll, so muß auch Maria für mich beten; und sie wird es um so lieber tun, wenn ich sie noch insbesondere um diese Fürbitte anslehe. Der Marienkult der katholischen Kirche ist also biblisch, vernünftig und schön zugleich. Alle edlen Menschen sind darin einig, daß man die Mutter Gottes auch besonders ehren muß. Es ist nicht notwendig, die Erzählungen

gen z. B. in den „Herrlichkeiten Mariens“ vom hl. Alfons v. Liguori zu glauben. Ein vernünftiger Mensch unterscheidet zwischen dem Wesen der Andacht und den Geschichtlein, die irgendwo in einem frommen Buche stehen, und wäre das Buch auch von einem Theologen. Auch wir halten nicht alle der angeführten Geschichten für historisch, aber das verdirbt uns nicht die Freude an den schönen Gedanken des Buches. Wenn darum neuerdings die katholische Kirche wegen ihres „Madonnenfeindsimus“ angegriffen wird, weil der hl. Alfons einige unglaubliche Geschichten in seinen vielgelesenen „Herrlichkeiten Mariens“ anführt, so weiß jeder denkende Katholik, was er von solchen Angriffen zu halten hat. Wer heutzutage noch auf die sogenannte „Dummheit“ und „Inferiorität“ der deutschen Katholiken spekuliert in der Absicht, um sie der römischen Kirche zu entfremden, kommt zu spät. Der katholische Mann durchschaut die Absicht „und wird verstummt“ gegen solche Männer der Aufklärung. Es ist rührend, zu sehen, wie einige Männer, die von der katholischen Kirche abgefallen sind, uns Katholiken erlösen wollen vom Romanismus, vom Übergläuben, vom Madonnenfeindsimus. Welch eine zärtliche Besorgnis um das Heil unserer Seelen! Der Heiland sprach einmal von dem Baffen, den der Tadler aus seinem eigenen Auge ziehen möge, ehe er daran gehe, andere zu belehren. Nein! Wir Katholiken holen uns unsere Belehrung über Glaubenssachen bei der unfehlbaren Kirche, bei Petrus zu Rom.

Herr Leopold Schredt †.

Ein edler Missionsfreund schied am 30. Jänner d. J. in Wien aus diesem Leben, welcher nicht bloß ein Förderer vieler katholischer und humanitärer Vereine und Anstalten war, sondern dessen wahrhaft großmütige Liebe sich über das weite Meer nach Afrika erstreckte. In Herrn Schredt verlor die Mission Mariannhill einen großen Wohltäter. Aus Dankbarkeit wurde per Depesche die Todesnachricht nach Afrika gemeldet, und wurde sowohl das feierliche Requiem für seine Seelenruhe in Mariannhill abgehalten, als auch auf allen Missionsstationen Gebete für den teuren Verstorbenen verrichtet. Möge das Wort der heiligen Schrift sich an Herrn Schredt erfüllen: Selig die Toten, die im Herrn sterben, ihre Werke folgen ihnen nach. Wir wollen dem lieben Verstorbenen ein dankbares Andenken in der Mission bewahren. Herr Leopold Schredt ruhe in Gottes hl. Frieden.

Man hat in allen Zeiten die Sonne und die Gesundheit besungen, ich will heute die Krankheit und die Schatten preisen. Es ist vieles, welches während der Krankheit des Körpers beträgt, das Gemüth zu beschäftigen — das stillle Zimmer, die stillle Dämmerung, die leisen Stimmen und dann vor allem die sanften Worte derer, die uns umgeben, ihre Aufmerksamkeit, ihre Unruhe, ja vielleicht eine Träne in ihren Augen. Alles dieses tut wohl, tut innerlich wohl, und als der weise Salomon alle guten Dinge nannte, die auf der Erde ihre Zeit haben, so vergaß er unter diesen die Krankheit zu preisen.

